

Die zweite von uns zu betrachtende Pflanze ist das *Polypodium Robertianum* Hoffm. Schon Hoffmann hebt in seinen *Addenda* zu Deutschlands Flora (1795) die drüsige Bekleidung als Kennzeichen hervor, und diese ist allerdings das einzige Kennzeichen neben einer gewissen Starrheit, wodurch es sich von *Dryopteris* unterscheidet; denn alle anderen Merkmale, die sich auf die Fiederung beziehen sollen, sind nicht stichhaltig; und so vereinigt es schon 1799 Bernhardi in Schraders Journal I. Bd. S. 306 mit *Dryopteris* als var. *pinnulis angustioribus*; auch Wahlenberg, Spenner, Fries, Hampe, Sauter, Neilreich, F. W. Schultz sehen es nur als Varietät an, deren Auftreten, wie Einige angeben, durch den Standort bedingt sei. Die gewichtigsten Stimmen betrachten es dagegen als gute Art, zumal da diese Pflanze, wie ich dies auch in Schlesien, in Ustron bei Teschen, zu beobachten Gelegenheit hatte, in der allerengsten Gesellschaft von *Dryopteris*, und zwar nicht blos auf Kalk, sondern auch auf Grauwacke, vorkommt. O. Swartz, Sprengel, Hoppe, Kaulfuss, Link, Tausch, Presl, Wallroth, Kunze, Döll, Wirtgen sehen sie als eine solche an. Hier scheint mir die Entscheidung viel schwieriger, da es gar sehr fraglich ist, ob Drüsenbekleidung allein hinreichend ist, eine neue Art zu bilden; und doch sagt mir speziell eine geheime Stimme, unsere Pflanze als gute Art betrachten zu müssen. Hier könnte die Cultur entscheiden. Auf meine Veranlassung ist die Pflanze im hiesigen botanischen Garten ausgesät worden, und ich werde seiner Zeit über das Resultat berichten Ueberhaupt sollte bei kritischen Arten vielmehr die Cultur angewendet werden, als dies bisher der Fall gewesen zu sein scheint, obgleich auf die Resultate derselben, nach meiner Meinung, nur nach einer Richtung hin ein entscheidendes Urtheil zu bauen ist. Geht z. B. aus den Sporen von *Robertianum* das *Dryopteris* hervor, dann ist ersteres allerdings als Varietät zuletztem zu ziehen; wenn aus der Zucht jedoch wieder *Robertianum* entsteht, so folgt gewiss noch nicht daraus, dass dasselbe eine gute Art ist; denn evidente Varietäten pflanzen sich ja auch als solche fort. So wird es gewiss Keinem einfallen, wenn aus den Samen von *Asplenium Adiantum nigrum* var. *serpentinum* wieder dieselbe Pflanze hervorgeht, daraus auch zu schliessen, dass das *A. Serpentine* Tausch eine gute Art und nicht vielmehr eine var. zu *A. Adiantum nigrum* ist, wie es schon die Beobachtung an ausgewachsenen Pflanzen lehrt.

Breslau, im März 1855.

Beitrag zur Kenntniss der Flora Lungau's.

Von D. Stur.

(Fortsetzung.)

Dianthus glacialis Hänke am Radstädter Tauern (Hill)

Dianthus sylvestris Wulf am Lug-Eck in der Mur auf Kl. Gl.

Saponaria officinalis L. Unter der Kendlbrücke an der Landgränze von Lungau (Hint.)

Silene acaulis L. auf Alpen in Lungau sowohl auf Kalk als auf Schiefer.

S. alpestris Jacq. am Radstädter Tauern (Hill.)

S. exscapa All. am Radstädter Tauern (Hill.)

S. Pumilio Wulf. auf Gn. und Gl., auf der Zinkwand (Hint.) auf dem Königsstuhl, Schilcherhöhe, Hochfeld.

S. quadrifida L. auf den Lungauer-Alpen (Hint.)

S. rupestris L. auf Schiefer häufig in Lungau, am Radstädter Tauern (Hill.)

S. Saxifraga L. auf Lungauer-Alpen nach Prof. Gries. (Hint.)

Lychnis diurna Sibthorp. auf feuchten Wiesen in Lungau häufig.

Alsine aretioides M. K. Auf dem Windsfelde am R. K. (Hint.)

A. verna Bartl. Windsfeld (Hint.)

Cherleria sedoides L. auf den Radstädter Tauern (Hint.) und den Lungauer-Alpen (Hint.)

Möhringia muscosa L. am Radstädter Tauern (Hill.)

M. polygonoides Koch ebendasselbst.

Arenaria biflora L. am Speyer-Eck auf Quarzschiefer; im Trog (Hint.)

A. ciliata L. auf der Herzog-Reiner'höhe (?) in Lungau (Hint.)

Holosteum umbellatum L. auf Ackerrändern bei Tamsweg.

Stellaria cerastioides L. auf dem Speier-Eck (Hint.)

Cerastium alpinum L. Kaiserscharte am Hoch-Golling auf Gl.

Linum catharticum L. auf Wiesen allenthalben in Lungau.

Malva Alcea L. am Mooshammer-Schlossberge in Lungau. v. Braune (Hint.)

Acer Pseudoplatanus L. in Lungau (Hint.)

Geranium columbarium L. in Gärten in Tamsweg (Hint.)

G. pratense L. auf Bergwiesen in Lungau (Hint.)

G. sanguineum L. bei Tamsweg in Lungau (Hint.)

Anthyllis vulneraria L. auf T. G. in der Haidn.

Trifolium alpestre L. In Gebüsch um die Bauernhäuser in Lungau.

T. badium Schrb. auf dem Radstädter Tauern an der Strasse auf R. S. (Fortsetzung folgt.)

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Monatsversammlung des zoologisch-botanischen Vereins am 7. März gab Aug. Neilreich die Fortsetzung seines in früheren Versammlungen begonnenen Vortrages über die Geschichte der Botanik in Nieder-Oesterreich und besprach die botanischen Institute, deren Gründung noch in jenes Zeitalter fällt, das er als die Periode des künstlichen Systems bezeichnet hatte. Der k. k. botanische Garten in Schönbrunn wurde schon im Jahre 1753 auf van Swieten's Vorschlag von weiland Sr. Majestät

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Stur Dionysius Rudolf Josef

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Flora Lungau`s. 108-109](#)